

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1903

9.10.1903 (No. 277)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 9. Oktober.

№ 277.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1903.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 12. September d. J. gnädigst geruht, den Regierungsbaumeister Otto Kuch, zuletzt bei der Eisenbahnbauinspektion Basel, in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staats-eisenbahnen vom 22. September d. J. wurde Betriebs-assistent Leonhard Strübe in Freiburg nach Mannheim versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staats-eisenbahnen vom 26. September d. J. wurden die Betriebsassistenten Wilhelm Gauß in Albrud nach Basel, August Marx in Basel nach Albrud und Wilhelm Würfel in Karlsruhe nach Heidelberg versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Sozialdemokratie und Bürgertum.

Unter der Zahl derjenigen, die bemüht sind, den Eindruck des starken Anwachsens der sozialdemokratischen Stimmen bei den letzten Reichstagswahlen abzuschwächen, findet sich merkwürdigerweise neuerdings auch ein scharfer Gegner der Sozialdemokratie, der sie oft wirksam in Wort und Schrift bekämpft hat. Der freikonservative Abg. Dr. Arndt glaubt, wie er in der Presse ausführt, aus den Stimmverhältnissen des 16. Juni nicht auf einen starken Erfolg der Sozialdemokraten, sondern auf den Anfang einer der Sozialdemokratie gefährlichen Gegenbewegung unter der Bevölkerung schließen zu sollen. Er stützt seine Auffassung auf die Tatsache, daß, während bei den letzten Wahlen die Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen auf Kosten der bürgerlichen Parteien sich vollzogen habe, diesmal dem Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen um 900 000 eine Zunahme der Stimmen für die bürgerlichen Parteien von mehr als 800 000 gegenüberstehe. Er erblickt in dieser Tatsache das charakteristischste Merkmal der letzten Wahlbewegung und erklärt sie, wie bereits erwähnt, aus einer im Volke immer mehr erstarrenden Gegenbewegung gegen die Sozialdemokratie. Diese letzte Schlussfolgerung entspricht aber den Tatsachen durchaus nicht. Hier hat dem genannten Abgeordneten seine überaus optimistische Veranlagung wiederum einen Streich gespielt.

Zunächst ist es an sich nicht richtig, daß seit den Septembewahlen von 1887 der Zuwachs der Sozialdemokratie sich stets auf Kosten der bürgerlichen Parteien vollzogen hat. Auch im Jahre 1893 ist mit der Zunahme der sozialdemokratischen Wahlstimmen eine Vermehrung der Stimmen der bürgerlichen Parteien im Hand in Hand gegangen. Nur bei den Wahlen von 1890 und 1898 kann man daher von einer Verstärkung der Sozialdemokratie auf Kosten der bürgerlichen Parteien reden. Wenn man ferner die Ursachen der Vermehrung der bürgerlichen Stimmen bei den letzten Wahlen sich ansieht, so wird man erkennen, daß diese Vermehrung in erster Linie der besseren Organisation und der stärkeren Tätigkeit dieser Parteien bei den Wahlen zu verdanken ist. Während die Sozialdemokratie vermöge ihrer straffen Organisation regelmäßig alle ihre Anhänger an die Wahlurne heranbringt, ist es bekanntlich früher bei den bürgerlichen Parteien nicht entfernt der Fall gewesen. Die große Zahl der Wähler, welche sich von der Wahl fern hält, gehört ausschließlich den bürgerlichen Parteien an. Bei den letzten Wahlen ist es dank der Verbesserung der Organisation und dem größeren Aufwande an Arbeit und materiellen Mitteln den bürgerlichen Parteien gelungen, einen größeren Teil ihrer Reserve für die Wahlen zu mobilisieren und aus ihnen nicht nur den Verlust an die Sozialdemokratie zu ersetzen, sondern darüber hinaus auch ihre Reihen zu verstärken. Während der Zuwachs der sozialdemokratischen Stimmen um 900 000 bei den letzten Wahlen Reingewinn für diese Partei ist, und, so werden es ihr geling, die Wähler fest in ihre Reihen einzufügen, hat die Zunahme der Stimmen der bürgerlichen Parteien lediglich den Wert, daß man aus der großen Zahl der lässigen Angehörigen dieser Parteien einen Teil zur Wahlbeteiligung hat bewegen können.

Ferner rührt die Zunahme der Stimmen für die bürgerlichen Parteien bei den letzten Reichstagswahlen noch davon her, daß, während früher die meisten bürgerlichen Parteien von der Aufstellung reiner Zählkandidaturen absehen, man diesmal im Parteiinteresse, um die Stärke der Partei nicht geringer erscheinen zu lassen, als sie in Wirklichkeit ist, vielfach auch Zählkandidaturen in solchen Kreisen aufgestellt hat, wo nicht die mindeste Aussicht auf einen Wahlerfolg vorhanden war. Es ist auf diese Weise, ohne daß in der Stärke der Parteien eine Veränderung eingetreten wäre, den bürgerlichen Parteien eine ganze Anzahl von Wahlstimmen mehr zugeführt worden. Es unterliegt ja keinem Zweifel, daß die bürgerlichen Parteien, wenn sie ihre Kräfte voll entfalten, und wenn sie geschlossen gegen die Sozialdemokratie auftreten wollten, es heute noch in der Hand haben, die letztere bei den Wahlen völlig unschädlich zu machen, aber es ist unrichtig und irreführend, wenn man die aus anderen Ursachen herrührende Zunahme der Stimmen für die bürgerlichen Parteien bei den letzten Reichstagswahlen als die Frucht einer gegen die Sozialdemokratie gerichteten Gegenbewegung im Volke darstellt. Und es ist taktisch verkehrt, so zu verfahren, weil man dadurch der ohnehin so beklagenswerten Lässigkeit innerhalb der bürgerlichen Parteien auf neue Vorwürfe leistet, während es doch gerade darauf ankommt, die bürgerlichen Parteien aufzurütteln und sie zu einer energischen Bekämpfung der Sozialdemokratie aufzurufen.

Die Pfälzischen Bahnen.

München, 7. Okt. Den Pfälzischen Interpellationen wurde heute noch ein dritter Verhandlungstag der Abgeordnetenkammer gewidmet. Wie gestern, so wurde auch heute die Fortsetzung der Besprechung durch eine Rede des Ministerpräsidenten Frhrn. v. Bodelwils eingeleitet. Am ersten Tage hatte der Ministerpräsident sich in seiner Rede auf allgemeinere Gründe beschränkt und in seinem parlamentarischen Auftreten erkennen lassen, daß er sich in einer ungewohnten Situation befand. Gestern sprach er frei und wirksam und wehrte sich mit Geschick und Nachdruck. Heute begnügte sich Frhr. v. Bodelwils damit, den gestrigen Rednern aus dem Saale auf einzelne Einwürfe zu erwidern; er tat dies mit der Gewandtheit, die den erprobten Diplomaten verriet. Trotzdem fand er heute ein weniger williges Auditorium. Kaum hatte er begonnen, so erhoben sich schon am Präsidententische halblauter Zwiesgespräche, die sich schließlich zu einer allgemeinen Unruhe auf den Bänken auswuchsen.

Aus den Reihen der Abgeordneten erhoben sich heute zuerst die beiden Liberalen Abg. Stöcker und Dr. Deinhard, die sich des Wunsches der Pfälz, die Bahnen zu verstaatlichen, mit Wärme annahmen. Abg. Stöcker wies den Vorwurf des Zentrumsabgeordneten Dr. Pichler, die für den Staat so ungünstigen Fusionsverträge aus dem Jahre 1869 hätten die Liberalen zu verantworten, zurück, indem er feststellte, daß diese Verträge, die durch die damaligen Verhältnisse bedingt sind, damals auch die Zustimmung des Zentrums gefunden hatten. Fast einstimmig war damals der Fusionsvertrag angenommen worden. Abg. Dr. Deinhard, der nicht minder wirksam sprach und nochmals die Wünsche der Pfälz formulierte, bat, die Regierung möge, wenn sie es für bedenklich hält, die Bahnen sofort zu verstaatlichen, wenigstens sagen, wann denn in Zukunft die Uebernahme erfolgen soll, damit die Unsicherheit aufhöre, unter der die ganze Pfälz und insbesondere das Bahnpersonal leide. Die Pfälzischen Bahnen brauchten notwendig einen Anschluß, und da ein Zusammenschluß der süddeutschen Bahnen vorläufig aussichtslos erscheine, so sei es das Beste, durch Uebernahme der Pfälzbahnen auf den Staat diesen einen Anschluß an das rechtsrheinische Bayern zu verschaffen.

Von Seiten des Zentrums ergriffen nun die Abgg. Dr. Siben und Dr. Pichler, die gestern und vorgestern bereits hierzu gesprochen hatten, noch einmal das Wort. Dr. Siben machte einen Vermittlungsvorschlag: er empfahl der Regierung, am 1. Januar 1905 das Eigentum an den Bahnen zu übernehmen, aber bis auf weiteres die Verwaltung und alles Uebrige zu belassen wie es ist. Dr. Pichler vertrat heute nicht mehr den ablehnenden

Standpunkt wie gestern; auch er verlangte jetzt, daß die Regierung bald eine endgültige Entscheidung treffe.

Nach den Schlussworten der Interpellanten, des liberalen Abgeordneten Dr. Sammer Schmidt und des Zentrumsabgeordneten Reeb, stellte der Ministerpräsident noch kurz einige Einzelheiten richtig und betonte, daß die Regierung eine Unsicherheit, von der gesprochen wurde, nicht sehe, sonst würde sie von ihrem Rechte der Verstaatlichung Gebrauch machen. Dann wurde die Besprechung der Interpellation geschlossen.

Kriegsbereitschaft der Türkei.

Konstantinopel, 7. Oktober.

Es wurde darauf hingewiesen, daß die Türkei gegenwärtig viel mehr Truppen mobilisiert hat, als zum Kriege gegen Griechenland 1897. Für diesen wurden außer den Linientruppen (40 Nizam-Bataillone, 35 Eskadronen und 44 Batterien) 208 Redif- und 28 Mustahfiz- (Landsturm-) Bataillone mobil gemacht. Letztere wurden nur zum Küstenschutzdienst verwendet. Von den Redif-Bataillonen gelangten nicht auf das Kriegstheater oder sind nicht eingerückt dreiundzwanzig, die Feldarmee erhielt somit nur 185 Redif-Bataillone. Jetzt stehen jedoch bereits im zweiten und dritten Korpsbereich (Adrianopel und Saloniki) außer den Linientruppen (117 Nizam-Bataillonen, 72 Eskadronen und 131 Batterien) 226 Redif-Bataillone erster und zweiter Klasse und 89 Redif-Bataillone, welche jüngst mobilisiert wurden, werden als Reserve in ihren kleinasiatischen Ergänzungsbezirken zurückgehalten; es sind somit 315 Redif-Bataillone erster und zweiter Klasse mobilisiert. Angesichts der fortgesetzt unrichtigen Angaben über die früher und in letzter Zeit mobilisierten Redif-Bataillone und über die Divisions- und Korpsbereiche, aus welchen sie sich ergänzen, dürfte es angezeigt sein, detaillierte Angaben hierüber zu machen. Im ersten Garde-Korpsbereich Konstantinopel sind mobilisiert von der Redif-Division Nr. 1, Brussa, ein Bataillon, die übrigen drei Divisionen Nr. 2, 3 und 4, Kastamuni, Angora und Kaiserie sind komplett mobilisiert, somit $3 \times 16 + 1 = 49$ Redif-Bataillone, welche alle in ihren Ergänzungsbezirken stehen. Im zweiten Korpsbereich, Adrianopel, sind mobil von der Redif-Division Nr. 5, Adrianopel, 12 Bataillone und die übrigen drei Divisionen Nr. 6, 7 und 8, Panderma, Afiumkarahissar, Konia, komplett, somit 60 Bataillone. Hiervon sind die 12 Bataillone der Division Nr. 5 und die Brigade Nr. 11 der Division Nr. 6, zusammen 20 Bataillone, im europäischen Teile des zweiten Korpsbereiches, das heißt im Vilajet Adrianopel. Die zweite Brigade der Division Nr. 6, Kutahia Nr. 12, und die ganze Division Nr. 7, Afiumkarahissar, zusammen 24 Bataillone stehen noch in ihren Ergänzungsbezirken. Die Division Nr. 8, Konia, ist dem dritten Korpsbereich (Saloniki) zugeteilt und seit Monaten gegen das Bandenunwesen tätig. Im dritten Korpsbereich (Saloniki) sind von den organisationsgemäßen europäischen und kleinasiatischen 64 Redif-Bataillonen 61 mobil (die übrigen drei, Zepel, Djakova und Dibre sind noch nie eingerückt) und seit vielen Monaten gegen das Bandenunwesen in Verwendung. Vom vierten Korpsbereich Erzindjian ist, entgegen den verbreiteten falschen Nachrichten, absolut nichts mobil und es gilt überhaupt dieses Korps, wegen der Nähe der russischen Grenze, als unabkömmlich. Im fünften Korpsbereich, Damaskus, wurde jüngst die Redif-Division Nr. 20, Adana, mobilisiert und steht in ihrem Ergänzungsbezirk. Das sechste Korpsbereich, Bagdad, hat nicht wie alle übrigen Korpsbereiche 64 Redif-Ergänzungsbezirke, sondern nur 32 und diese sind nicht komplett organisiert. Dieselben kommen außerdem, infolge des langen Transportweges, für das europäische Kriegstheater nicht in Betracht. Es sind somit 186 Redif-Bataillone erster Klasse mobil, von welchen 20 im zweiten und 77 im dritten Korpsbereich in Verwendung und 89 noch in den kleinasiatischen Ergänzungsbezirken als Reserve stehen. Von den berichtigten Nizam-Bataillonen, jetzt Redif zweiter Klasse, sollten nach einem vor einigen Jahren erfolgten Beschlusse in den fünf ersten Korpsbereichen 666 Bataillone formiert werden, bisher sind jedoch nur etwa 250 Bataillone Kadres errichtet. Von diesen sind im zweiten Korpsbereich 38 und im dritten Korpsbereich 91, zusammen 129, durchgehends europäische Bataillone mobil und in Verwendung. In allerletzter Zeit wurden in einigen Gebieten zur Komplettierung der Stände der Redif-Bataillone beider Klassen auch Mustahfiz-(Landsturm-)Mannschaften in unbekannter Zahl ein-

Ordnung verhindert habe. Die Beziehungen Serbiens zu den fremden Mächten seien normal. Der König wünsche weiterhin Pflege der überlieferten brüderlichen Bande, die Serbien mit Rußland verknüpfen, er wünsche ferner die bestehenden guten Beziehungen Serbiens zu Oesterreich-Ungarn zu befestigen und eine innigere Verbindung zwischen Serbien und den Balkanländern herzustellen, die mit ihm durch Stammesgemeinschaft verwandt seien. Die betrübenden Ereignisse in der Türkei müssen die serbische Regierung mitgedrungen beschäftigen, und wenn Serbien eine neutrale Haltung bewahrt hat, so sei dies der Fall, weil es hoffe, daß der Sultan sein Möglichstes tue, damit die Zustände in den betreffenden Gegenden sich bessern.

Zur macedonischen Frage. (Telegramme.)

* Konstantinopel, 5. Okt. Nach Angaben der Pforte ist die neu ausgebrochene Vandenbewegung im nördlichen Teile des Sandschaks Serres größtenteils niedergeworfen. Mehr als 1000 geschlagene Komitadschis flüchteten nach dem bulgarischen Kloster Nilo. — Eine Mitteilung der Pforte an die österreichisch-ungarische und russische Botschaft besagt, daß nach Nachrichten, die dem dritten Korpskommando in Saloniki zugegangen sind, die neuen im bulgarischen Grenzgebiet versammelten Komiteebanden sich den jüngst einberufenen bulgarischen Reservisten anschließen sollen und daß die Banden sich anschicken, die Grenze zu überschreiten; ferner, daß in Bulgarien weilenden türkischen Untertanen die Verabfolgung von Pässen für die Heimkehr verweigert wird. Weiter heißt es, daß die Komitees von Varna und Burgas in Grabowo und Elena Munition anfertigen lassen.

* Sofia, 8. Okt. Von angeblich zuverlässiger Quelle wird gemeldet, daß gestern hier ein Schreiben Boris Sarafows einging, wonach die Einstellung des Aufstandes beschlossene sei, um die für die Macedonier gegenwärtig günstigen Dispositionen der Großmächte nicht zu stören.

* Konstantinopel, 8. Okt. Nach vertraulichen Nachrichten aus Sofia soll die Zentralkommission des Komitees ein Manifest verbreiten, in dem erklärt wird, daß das Komitee in Erwartung, daß die Pforte die Unterdrückung der bulgarischen Macedonier und die Ausschreitungen gegen dieselben einstelle, beschlossen habe, die Vandenbewegung und die Dynamitaktionate bis zum Frühjahr zu sistieren, um abzuwarten, ob die Reformmaßregeln durchgeführt werden. Neuerdings sind bulgarische Zeitungen in der Türkei verboten worden.

* Sofia, 8. Okt. Die „Agence Telegr. Belg.“ meldet: Gegenüber den Erklärungen der türkischen Botschaft in Paris, daß in Kaslog keine Mischehen stattgefunden haben, ist festzustellen, daß mehr als 800 Männer, Frauen und Kinder von

Stelle eine Unterbettung mit Asbestschlag getreten ist. Als Schiene wurde der preussische schwere Oberbau für Schnellzugstrecken verwendet, mit 12 Meter langen Stumpfschienen von 41 kg/m und großen Kufenplatten auf 18 tieferen Schwellen. Die Löcher der Schwellenschrauben sind mit Partholadiblen ausgefüllt. Mehr als Vorfahrt, als weil man von der Notwendigkeit überzeugt gewesen wäre, wurde eine besondere Schutzvorrichtung gegen Entgleisungen angebracht, die aus zwei wagrecht liegenden, die Fahrfläche mit der oberen Kufe um 50 Millimeter überhöhenden Schienenstrahlen besteht. Diese Streichschienen ruhen auf gußeisernen, mit den Schwellen verschraubten Stützen und sind an diesen auf jeder Schiene mit je einer Schraube befestigt. Die so gebildeten Sturrcellen haben eine Weite von 60 Millimeter erhalten. Diese Anordnung ist auch durch den Bahnhof Mangsdorf unter Vermeidung der zu durchfahrenden Weichen durchgeführt. In Mangsdorf, wo die Weichen nicht entbehrt werden können und die Fahrgeschwindigkeit eine geringere ist, sind besondere, von denen der freien Strecke etwas abweichende bewegliche Schutzvorrichtungen an den Weichen angebracht. Soweit die bisherigen Wahrnehmungen reichen, sind die Streichschienen nicht in Wirklichkeit getreten. Damit ist wohl der Nachweis erbracht, daß die gebräuchlichen Oberbauformen auch bei einer Fahrgeschwindigkeit bis zu 200 Kilometer noch ausreichen, und daß für die von manchen Seiten als notwendig erachteten sogenannten einseitigen Oberbauarten kein Bedürfnis vorliegt — ganz abgesehen von den neuen Gefahren, die derartige, noch unerprobte Anordnungen herbeiführen können.

Außer dem Geleis sind auch die Drehgestelle einem gründlichen und sorgfältigen Umbau unterzogen worden, wobei der Radstand von 3,5 Meter auf 5 Meter vergrößert, der Mittelzapfen seitlich verschiebbar gemacht und an Stelle der je beiden zum Teil verdeckten Naben andere gesetzt wurden, die die genaue Befestigung dieser für die Sicherheit sehr wesentlichen Teile gestatten. Durch Einschlachten von Ausgleichhebeln nach Art der bei den Lokomotiven verwandten, wurde außerdem eine gleichmäßige Verteilung der Wagenlast auf die einzelnen Naben sichergestellt. Diese Veränderungen haben sich vorzüglich bewährt. Die Wagen laufen jetzt auf dem neuen Geleis bei den höchsten Geschwindigkeiten so ruhig, wie früher etwa bei 130 oder 140 Kilometer. Auch die Stromzuführung, ein von manchem bisher mit überaus betrübender Teil der Anlage, hat nur vorübergehend zu Störungen Anlaß gegeben. Bei etwa 180 Kilometer Geschwindigkeit traten nämlich starke Schwankungen der Leitung und Leitungsdrähte ein, die einige Brüche und Kurzschlüsse zur Folge hatten. Diese Anfangs etwas bedrohlichen Erscheinungen haben sich aber durch Anbringung leichterer und besser gedrehter Streifbügel und durch keine Nachhilfsarbeiten vermeiden lassen, daß es ganz gut ausführbar ist, von einer Oberleitungsweite bis zu Fahrgeschwindigkeiten von 200 Kilometer Strom

(Telegramm.)

* Berlin, 7. Okt. Der Studiengesellschaft für elektrische Schnellfahrten ging folgendes Telegramm Seine Majestät des Kaisers zu: Ich danke für die Meldung von der Erreichung der Geschwindigkeit von 200 Kilometern und gratuliere der Studiengesellschaft und der Firma Siemens zu dem schönen Erfolge, den deutsche Kraft und Beharrlichkeit damit errungen hat. Wilhelm.

den türkischen Truppen hingerichtet sind. Infolge der Kämpfe zwischen den Türken und Flüchtlingen konnten 5000 Bewohner vor dem Ausbruch auf bulgarisches Gebiet flüchten. Weitere Tausende sind in die Berge entwichen. Sie versuchen von dort, die bulgarische Grenze zu erreichen.

* Sofia, 8. Okt. Die sonst im Januar übliche Einberufung von 24 000 Rekruten der bulgarischen Armee ist auf den 8. Oktober a. St. festgesetzt worden. Ferner werden sämtliche Unteroffiziere aller Reservestellen zu einer dreiwöchentlichen Waffenübung einberufen. Geschützmunition ist vom Auslande eingetroffen. Alle diese, mehr von Besorgnis als von Kriegslust diktierten Maßnahmen berühren die allgemeine Friedensstimmung nicht.

Stasiatisches. (Telegramme.)

* London, 8. Okt. Von der hiesigen japanischen Gesandtschaft wird mitgeteilt, die japanische Regierung sehe gegenwärtig keinen Grund, irgendwelche kriegerische Schritte aus Veranlassung der Tatsache zu unternehmen, daß der für die Räumung der Mandschurei bestimmte Zeitpunkt herannahe. Es seien Verhandlungen zwischen dem japanischen Minister des Aeußern, Komura, und dem russischen Gesandten in Tokio, Baron Rosen, betreffs der Mandschureifrage im Gange und die beteiligten Mächte warteten jetzt deren Ergebnis ab. Den in einigen Kreisen in Japan umlaufenden beunruhigenden Gerüchten brauche jetzt keine Bedeutung beigelegt zu werden.

* London, 8. Okt. Der „Daily Mail“ wird aus Kobe gemeldet: Baron v. Rosen überreichte am 4. d. M. gleich nach seiner Rückkehr von Vort Arthur, wo er eine Unterredung mit dem Statthalter von Ostasien, General Alexejew hatte, der japanischen Regierung eine Note, in welcher es in der Hauptsache heißt: Die Räumung der Mandschurei durch Rußland sei eine Angelegenheit, die nur Rußland und China angehe, und in die sich einzumischen Japan kein Recht habe. In der Note werden weitere Vorschläge für eine Teilung Koreas gemacht, nach denen Japan die südliche Hälfte des Reiches und Rußland den nördlichen Teil nehmen soll. Am 5. wurde die Note von den Ministern in einer Zusammenkunft besprochen. Später hatte Yamagata, der Befehlshaber der japanischen Armee, eine Beratung mit dem Kriegsminister und dem Marineminister. Das japanische Kabinett lehnte nach einer neuen Konferenz die Vorschläge Rußlands ab. Der Beschluß wurde gestern Baron v. Rosen mitgeteilt. Die Blätter verlangen ein energisches Handeln der Regierung. „Daily Mail“ meint, eine Krise könnte jeden Augenblick eintreten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Darmstadt, 8. Okt. Die kirchliche Trauung des Prinzen Andreas von Griechenland mit der Prinzessin Alice von Battenberg wurde gestern nachmittag feierlich vollzogen. Um halb 4 Uhr betrat der Hochzeitszug mit den Fürstlichkeiten die evangelische Schlosskirche, wo das diplomatische Korps, die Spitzen der Behörden, der Hofstaat, das Gefolge usw. versammelt waren. Oberkonsistorialrat Petersen nahm die kirchliche Trauung vor. Seine Betrachtungen knüpften an das Wort Christi: Friede sei mit euch! Amen. Der Hoftheaterchor trug zu Anfang und zu Ende der Feier geeignete Kompositionen in trefflicher Weise vor. Darauf folgte die Fahrt der Herrschaften im Galawagen nach der russischen Kapelle auf der Mathildenhöhe. Das nach Tausenden zählende Publikum brachte lebhaftes Ovationen dar. In der Kapelle fand die Trauung nach griechisch-katholischem Ritus durch Erzpriester Janitschew unter Assistenz des griechischen Geistlichen Wlossos und unter Mitwirkung eines russischen Sängerkors statt. Nach der Trauung war Familienbinder. Am Abend reiste das Brautpaar nach Schloß Seiligenberg. Die Feier war von prächtigem Herbstwetter begünstigt.

* Bern, 8. Okt. Die Konferenz von Vertretern des Bundesrats und der Liquidationskommission der Jura-Simplonbahn und Tunnelunternehmung ergab eine Einigung. Der Bundesrat lehnte alle weitergehenden Forderungen der Unternehmung ab, indem er sich darauf beschränkt, der Unternehmung diejenigen Nachsubventionen zu gewähren, welche die Expertenkommission als berechtigt anerkannt hat. Die Unternehmung nahm dies an. Der Rückkauf der Jura-Simplonbahn kann daher von der Bundesversammlung in der Herbstsession, die am 26. Oktober beginnt, beraten werden.

* Bern, 8. Okt. Der Bernische Große Rat hat für den Zurauchschlich Münster-Solothurn (Weissensteinbahn) einen Staatsbeitrag (in Aktien) von 1 185 000 Franken beschlossen, womit das Zustandekommen dieser Bahn gesichert ist.

* Silverum, 8. Okt. Präsident Krüger ist heute nach Mentone abgereist.

* Paris, 8. Okt. Wie verlautet, soll das Parlament zum 20. Oktober einberufen werden.

* Lille, 8. Okt. Die Fabriken, die infolge der Haltung der Ausständigen geschlossen waren, nahmen gestern den Betrieb fast alle wieder auf. Der neue Versuch der Ausständigen, sie wieder zum Stillstand zu bringen, ist gescheitert. Die Fabriken werden militärisch bewacht. Es werden noch größere Truppenmengen erwartet.

* Lille, 8. Okt. Die Textilarbeiter hielten gestern eine Versammlung ab, um über die Frage des Gesamtaustritts aus dem Streik zu entscheiden. Es wurde keine endgültige Entscheidung getroffen, da ein Teil der Arbeiter sich lediglich für den Ausstand der Weber mit Ausschluß der Spinner aussprach. In Armentières dagegen wurde in einer Versammlung der Arbeiter beschlossen, alles anzufahren und den Gesamtzustand durchzusetzen.

* Tourcoing, 8. Okt. Gestern sind große Gruppen von Ausständigen aus Halluin und Menin hier eingetroffen.

Sie drangen in mehreren hiesigen Webereien ein, schlugen die Fenster Scheiben ein und zwangen die Arbeiter zur Einstellung ihrer Tätigkeit.

* Tourcoing, 8. Okt. Scharen von Ausständigen durchziehen seit heute morgen die Stadt und veranlassen vor den Fabriken, in denen die Arbeit fortgesetzt wird, Kundgebungen. Da sie außerdem mehrfach Beschädigungen anrichteten, wurden 8 Verhaftungen vorgenommen.

* Stockholm, 7. Okt. Die schwedische Regierung hat beschlossen, vom Reichstag, der demnächst zusammentritt, die nötigen Kredite für die Fertigstellung von folgenden Kriegsfahrzeugen zu verlangen: einem Panzerkreuzer, zwei Torpedobootzerstörern, zwei Torpedobooten erster und sieben zweiter Klasse und einem kleineren Schulschiff zur Ausbildung für Schiffsjungen. Die Gesamtkosten für diese Neubauten beziffern sich auf 12 734 000 Kronen.

* Christiania, 8. Okt. „Norsk Telegram-Bureau“ erfährt, daß das Ministerium Wehr an einem der ersten Tage nach Zusammentritt des Storting zurückzutreten gedenke.

* Belgrad, 8. Okt. Aus amtlicher serbischer Quelle wird gemeldet: Weder auf Lazarewitsch, noch auf irgend einen anderen Offizier ist ein Anschlag verübt worden und in der Armee, wie im ganzen Volke herrsche vollständige Ordnung.

Verschiedenes.

* Berlin, 7. Okt. (Telegr.) Professor Mehr-Göttingen wurde mit Wahrnehmung der Amtsobliegenheiten des ersten Sekretärs beim historischen Institut in Rom beauftragt.

* Berlin, 8. Okt. (Telegr.) Der gestrige heftige Sturm verursachte vielfach Unfälle und Beschädigungen. Mehrere Personen wurden durch herabfallendes Mauerwerk verletzt, viele Bäume entwurzelt, namentlich im Tiergarten und in der Jungfernheide, sowie zahlreiche Fensterscheiben und Laternen zertrümmert. Der Fernsprechverkehr erhielt vielfach stundenlange Störungen.

* Hamburg, 8. Okt. Auf das Guldigungstelegramm der Hauptversammlung der Gustav-Adolf-Vereine an Seine Majestät den Kaiser ist nachfolgende Antwort eingetroffen:

„Seine Majestät hat den Guldigungsgruß der Hauptversammlung gern entgegen genommen und läßt Sie ersuchen, der Versammlung Allerhöchst Ihren Dank für die freundlichen Segenswünsche auszusprechen. Seine Majestät werde die treue Arbeit der Gustav-Adolf-Vereine auch ferner mit Allerhöchstem warmen Interesse begleiten und wünsche der Tätigkeit der Vereine reichen Segen. Auf Allerhöchsten Befehl: v. Lucanus.“

* Breslau, 8. Okt. (Telegr.) Durch den furchtbaren Sturm wurden in Carlowitz zwei Wassertürme umgeworfen, wodurch drei Arbeiter schwer verletzt wurden.

* Halle a. S., 7. Okt. Die 47. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner, zu welcher gegen 1000 Teilnehmer eingetroffen sind, wurde heute durch eine Festkündigung in der Aula der Universität eröffnet. Der Vorsitzende, Geh. Rat Professor Dittenberger, begrüßte die Versammlung und brachte ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus, der für die Zusage des Vereins wieder einen namhaften Beitrag bewilligt habe.

* Bonn, 8. Okt. Geh. Regierungsrat Lipschitz, Professor der Mathematik an der hiesigen Universität, ist gestorben.

* Zürich, 8. Okt. Die Statistik der Unglücksfälle im Alpengebiet, Jura, Schwarzwald und Riesengebirge für 1903 ergibt insgesamt 148 Katastrophen, wobei 196 Menschen beteiligt waren. 136 wurden getötet, 60 verletzt. Außerdem werden noch 10 Personen vermißt.

* Paris, 8. Okt. Wie die „Agence Havas“ meldet, wird auf eine von Italien an die Mächte gerichtete Einladung in Paris eine internationale Konferenz zusammengetreten, um die Vorschriften zur Verhütung der Ausbreitung der Pest und Cholera in Europa und im Orient zu ergänzen.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, 9. Okt. 5. Vorst. außer Ab. (Große Kreise.) Dritter Tag des „Rings“: „Götterdämmerung“, in einem Vorspiel und 3 Aufzügen von Richard Wagner. Soubrette: Josefine Lohse-Kraß vom Stadttheater in Straßburg. Woglinde: Helene Hehenleitner vom Opernhaus in Frankfurt a. M., als Gäste. Anfang 6 Uhr, Ende 11 Uhr.

Wetter am Mittwoch, den 7. Oktober 1903.

Hamburg und Breslau trüb; Meß und Chemnitz ziemlich heiter; München heiter; Svinemünde und Neufahrwasser zeitweise Regen.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 8. Oktober 1903, vormittags 7 Uhr. Triest bedeckt 19 Grad; Nizza wolfig 16 Grad; Florenz wolkenlos 14 Grad; Rom wolfig 15 Grad.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 8. Oktober 1903.

Der Luftdruck nimmt heute von einem über Südosteuropa lagernden Maximum aus bis zu einer Depression ab, welche über Irland liegt. Im Süden Deutschlands, das noch dem Hochdruckgebiet angehört, ist heiteres Wetter eingetreten, während im Norden eine über der Ostsee gelegene Teildepression noch trübes und vielfach regnerisches Wetter veranlaßt. Voraussichtliche Witterung: vorerst noch wenig bewölkt und warm, dann Trübung und Regenfall.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. in mm	Therm. in C.	Abso. Feuchtigk. in mm	Rel. Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
6. Nachts 9 ⁰⁰ U.	750.0	15.2	10.6	83	SW	heiter
7. Mrgs. 7 ⁰⁰ U.	750.7	16.6	8.9	69	SW	bedeckt
7. Mittags 2 ⁰⁰ U.	751.7	20.2	11.0	62	SW	heiter
7. Nachts 9 ⁰⁰ U.	751.5	13.8	11.2	96	SW	heiter
8. Mrgs. 7 ⁰⁰ U.	748.2	10.2	8.6	93	SW	heiter
8. Mittags 2 ⁰⁰ U.	746.0	22.2	11.9	60	SW	heiter

Höchste Temperatur am 6. Oktober: 18.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.0. Niederschlagsmenge des 6. Oktober: 9.2 mm.

Höchste Temperatur am 7. Oktober: 20.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 9.5. Niederschlagsmenge des 7. Oktober: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxan, 7. Oktober: 3.45 m, gestiegen 7 cm. — 8. Oktober: 3.37 m, gefallen 8 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe.

Ludwig Schweisgut

Hoflieferant
Telephon 1711. Karlsruhe Erbprinzenstr. 4.
Besteht seit 1864.

empfiehlt vorzügliche

Flügel — Pianinos — Harmoniums

AEOLIANS — PIANOLAS.

Nur allerbeste Fabrikate wie: Bechstein, Blüthner, Steinweg Nachf., Steinway & Sons, Ibach, Kaps, Thürmer, Mannborg u. A.

Ueber 100 Instrumente zur Auswahl.

Reelle Preise. * * * * * Fachmännische Garantie.
Umtausch alter Klaviere. Gespielte Instrumente billigst.
Reparaturen. Kataloge gratis. Stimmungen.

8.941

Neues Abonnement
in allen Buchhandlungen
ab Oktober 1904.

Nr. 1 gratis . . . Probe-Nr.

Daheim

40. Jahrg. 1904
Ein deutsches Familienblatt.

Illustrierte Rundschau
Aus der Zeit — für die Zeit

Romane und Novellen
(jährlich 4 große Romane, deren Buchausgaben mindestens 25 Mk. kosten würden.)

Künstlerischer Bilderschmuck
(Wiederwerte der Holzschneidkunst und Kunstblätter auf
besonderem Papier in vollendetem Loureux)

Frauen-Daheim — Hausmusik — Hausgarten
Kinder-Daheim — Sammler-Daheim.

Wöchentlich eine Nummer
Preis im Abonnement
20 Pfg.
vierteljährlich 18 Pfg. Nr. 2.50.

Bei der am 1. Oktober 1903 unter amtlicher Kontrolle in Zweibrücken stattgefundenen Ziehung der II. Serie der IV. Pfälzischen Pferde-Lotterie entfielen auf die Nummern: 43, 2870, 3407, 5635, 9133, 11650, 14225, 16524, 18573, 19445, 21712, 21889 je ein Pferd und auf folgende Losnummern land- und hauswirtschaftliche Gebrauchsgegenstände als Gewinne:

2, 42, 71, 203, 209, 291, 297, 341, 384, 423, 450, 484, 501, 508, 540, 554, 574, 616, 608, 671, 708, 747, 799, 838, 884, 1064, 1090, 1101, 1207, 1270, 1276, 1308, 1385, 1375, 1378, 1394, 1399, 1412, 1418, 1439, 1500, 1542, 1566, 1575, 1577, 1578, 1591, 1673, 1693, 1706, 1711, 1787, 1797, 1873, 1893, 1972, 1975, 1981, 1984, 2008, 2055, 2073, 2080, 2124, 2147, 2151, 2173, 2180, 2182, 2246, 2268, 2271, 2286, 2343, 2347, 2364, 2383, 2417, 2533, 2579, 2585, 2616, 2668, 2677, 2751, 2842, 2849, 2864, 2868, 2908, 3154, 3157, 3172, 3252, 3260, 3264, 3268, 3408, 3483, 3508, 3531, 3558, 3564, 3584, 3713, 3728, 3776, 3681, 3884, 3886, 3905, 3942, 3977, 3998, 4007, 4047, 4086, 4186, 4232, 4413, 4437, 4539, 4568, 4616, 4678, 4709, 4783, 4814, 4815, 4870, 4896, 4899, 4 01, 4948, 4988, 5011, 5033, 5046, 5077, 5114, 5169, 5183, 5265, 5302, 5330, 5332, 5363, 5390, 5424, 5438, 5479, 5505, 5534, 5548, 5584, 5612, 5651, 5670, 5674, 5678, 5759, 5761, 5805, 5814, 5818, 5827, 5832, 5873, 5882, 5896, 6011, 6015, 6032, 6067, 6071, 6076, 6123, 6126, 6128, 6133, 6147, 6157, 6164, 6232, 6309, 6321, 6334, 6371, 6377, 6418, 6435, 6440, 6450, 6455, 6476, 6493, 6616, 6625, 6705, 6723, 6758, 6808, 6826, 6864, 6871, 6890, 6913, 6956, 7031, 7103, 7163, 7193, 7205, 7237, 7255, 7257, 7258, 7261, 7265, 7286, 7289, 7369, 7409, 7431, 7464, 7471, 7526, 7560, 7574, 7626, 7647, 7713, 7740, 7773, 7789, 7817, 7833, 7837, 7870, 7894, 7982, 7988, 8040, 8041, 8049, 8090, 8106, 8118, 8149, 8153, 8173, 8253, 8269, 8312, 8317, 8330, 8378, 8395, 8455, 8512, 8527, 8605, 8671, 8686, 8715, 8730, 8777, 8818, 8846, 8958, 8977, 9012, 9026, 9169, 9171, 9172, 9207, 9268, 9325, 9393, 9403, 9407, 9480, 9536, 9605, 9621, 9728, 9736, 9758, 9774, 9820, 9846, 9875, 9905, 9974, 10023, 032, 044, 146, 167, 198, 218, 243, 287, 323, 448, 485, 564, 617, 656, 671, 675, 817, 844, 930, 935, 988, 11006, 009, 041, 049, 068, 064, 136, 158, 210, 275, 322, 409, 413, 427, 429, 604, 679, 718, 768, 782, 859, 869, 879, 923, 942, 970, 12054, 060, 073, 095, 099, 138, 139, 164, 172, 193, 209, 231, 237, 244, 250, 264, 301, 327, 330, 335, 340, 392, 408, 453, 430, 538, 565, 573, 602, 604, 625, 630, 638, 642, 791, 816, 852, 862, 941, 945, 976, 13010, 013, 036, 039, 052, 184, 194, 311, 375, 420, 471, 498, 510, 545, 613, 619, 674, 728, 773, 812, 834, 868, 897, 904, 933, 984, 991, 14001, 040, 051, 071, 075, 082, 149, 172, 190, 308, 311, 323, 983, 984, 991, 14001, 040, 051, 071, 075, 082, 149, 172, 190, 308, 311, 323, 335, 339, 342, 343, 349, 428, 440, 461, 470, 487, 500, 536, 642, 643, 703, 732, 734, 746, 760, 786, 850, 862, 865, 880, 891, 947, 974, 15060, 090, 105, 227, 317, 424, 425, 452, 528, 530, 553, 565, 603, 606, 649, 662, 761, 762, 770, 799, 878, 889, 905, 939, 947, 952, 955, 987, 989, 996, 16076, 124, 155, 164, 184, 206, 275, 339, 341, 375, 382, 472, 510, 620, 640, 680, 843, 850, 894, 929, 956, 17000, 066, 020, 044, 063, 094, 109, 225, 258, 264, 314, 341, 361, 392, 394, 400, 402, 439, 443, 448, 452, 462, 468, 480, 496, 500, 510, 526, 533, 548, 673, 677, 700, 707, 724, 749, 775, 818, 986, 994, 18004, 66, 73, 90, 178, 190, 216, 233, 237, 238, 248, 266, 323, 328, 342, 372, 389, 424, 443, 467, 517, 547, 555, 613, 613, 677, 636, 730, 752, 767, 821, 885, 915, 950, 963, 973, 19022, 035, 070, 138, 145, 152, 153, 165, 198, 220, 224, 260, 262, 288, 289, 291, 294, 322, 368, 396, 406, 444, 462, 513, 19564, 571, 574, 583, 595, 644, 704, 707, 709, 714, 729, 738, 740, 854, 862, 931, 935, 967, 980, 981, 988, 20009, 043, 058, 071, 077, 091, 133, 147, 166, 189, 199, 252, 260, 284, 304, 420, 425, 450, 485, 511, 535, 559, 574, 587, 613, 622, 648, 718, 722, 738, 778, 809, 868, 892, 906, 930, 949, 975, 991, 21034, 083, 21088, 161, 188, 229, 260, 266, 267, 277, 346, 426, 438, 444, 463, 475, 510, 511, 544, 572, 608, 645, 678, 721, 766, 780, 817, 827, 877, 913, 22014, 114, 120, 205, 216, 222, 229, 290, 332, 335, 341, 391, 462, 466, 585, 628, 633, 643, 681, 738, 800, 804, 822, 839, 868, 883, 904, 917, 962, 975, 976, 23008, 087, 091, 182, 224, 263, 266, 296, 301, 321, 350, 398, 445, 449, 475, 505, 515, 551, 563, 565, 622, 630, 643, 684, 738, 752, 758, 759, 764, 775, 790, 792, 819, 858, 886, 24005, 093, 096, 172, 174, 213, 239, 284, 349, 377, 423, 443, 465, 505, 558, 597, 639, 672, 682, 709, 720, 737, 746, 787, 826, 827, 834, 859, 875, 916, 920.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit die ergebene Mitteilung, dass ich mein

Atelier für feine Damen-Moden

von **Kaiserstrasse 122** nach

Kaiserstrasse 205

eine Treppe, im Hause des Herrn **Ph. Wilhelm**, Damen-Hut-Geschäft,

verlegt und bedeutend vergrößert habe.

Gleichzeitig zeige den **Empfang** sämtlicher

Neuheiten der Saison

in eleganten **Modell-Costumes, Paletots** etc. ergebenst an.

Empfehle ausserdem eine reichhaltige Auswahl in

Costumes, Paletots, Jupons etc.

(bessere Mittel-Genre).

Grosses feines **Stofflager** und **Nouveautés**.

Chr. Voorwalt, Damenschneider.

D 932 2

Bekanntmachung.

22. Karlsruhe. Es lagern hier die nachstehenden Sendungen als unanbringlich:

Gegenstand	Aufgabeort	Tag der Einlieferung	Empfänger	Bestimmungs-ort
Postanweisung	Ebingen	7. 7. 03	Johann Eschinger	Basel
"	Karlsruhe 1	5. 1. 03	Karl Knauber	Augsburg
"	Forbach (B.)	3. 1. 03	?	Karlsruhe
Paket	Korff	23. 5. 03	Otto Weichardt	Mannheim
Postanweisung	Wiesloch	3. 1. 03	?	Mannheim
"	Grünwinkel	2. 1. 03	?	München
Gen. Brief	Worzheim	9. 6. 03	Speyerer Tagblatt	Speyer
Postanweisung	Bruchsal 1	25. 2. 03	Fritz Hartmann	Eisenach
Gen. Brief	Mannheim	29. 6. 03	Max Keller	Leipzig
Paket	Neckarel	29. 6. 03	Anton Profeld	München
Postanweisung	Karlsruhe (B) 2	25. 3. 03	Dahlmann	Karlsruhe

Sofern die zur Empfangnahme der Sendungen Berechtigten sich nicht innerhalb 4 Wochen melden, werden die Postanweisungsbeträge und das etwa vorgefundene Geld der Postunterstützungskasse überwiesen und der sonstige Inhalt der Sendungen zum Besten dieser Kasse öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe (Baden), den 6. Oktober 1903.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe

Verlags-Abteilung.

In Kürze erscheint:

Krankenversicherungs-Gesetz

und
Hilfskassen-Gesetz

mit den
Vollzugs- und Ausführungsbestimmungen für
das Großherzogtum Baden
nebst Aufsätzen und Verweisungen

von
Oberrechnungsrat **Emil Musser**.

Preis geb. ca. 6 Mark.

Bestellungen durch jede Buchhandlung.

Praktisch-theologisches Seminar der Universität Heidelberg.

Das Semester beginnt **Montag den 26. Oktober**. Anmeldungen sind bis spätestens **Freitag den 23. Oktober** nebst dem Zeugnis der bestandenen theologischen Vorprüfung **schriftlich** einzureichen.

Die **Direktion:**

Professor **D. G. Baffermann**.

2990.1

Eintracht-Saal.

Donnerstag, den 8. u. Samstag, den 10. Oktober, abends 8 1/2 Uhr.
Der berühmte

Psychologe Leo Grichsen

mit seinen sensationellen Experimenten
des **ungelösten Rätsels.**

**An der Grenze des
Ueberfönnlichen.**

Absolut **neu** und **eigenartig**, da die Experimente durch die räthelhafte Veranstaltung Leo Grichsen's bedingt werden.
„An's Wunderbare grenzend“.
„Ungelöste Rätsel“.

Näheres Plakate u. Tages-Zeitungen).
Leo Grichsen trat in ganz Europa mit beispiellosem Erfolge auf!

Karten im Vorverkauf: M. 2.25
M. 1.25 u. 75 Pfg. in der Musikalienhandlg. **Fr. Müller**, Kaiserstr. 211 u. in der Zigarrenhandlg. **A. Fromm**, Wwe., Karl-Friedrichstr. 32 neben Eintracht-Saal. D-9865

Abendkasse laut Plakate.

Bürgerliche Rechtsstreite. Konfuf.

2.25. Nr. 5638. Mannheim. Das Konfufverfahren über das Vermögen der ledigen Vertha Esiele in Mannheim wurde durch Beschluß Gr. Amtsgerichts Mannheim vom 1. Oktober 1903 nach Abhaltung des Schlufstermins und erfolgter Schlufverteilung aufgehoben.
Mannheim, den 5. Oktober 1903.
Gerichtschreiber Gr. Amtsgerichts 14.
Mohr.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 19. September 1903 wird von und nach Mannheim Zentralgüterbahnhof und Zubehörebahnen im Verkehr mit einer Anzahl bayerischer Stationen für Sendungen von Langholz des Spezialtarifs II auf einem Paar Schenel- oder Kuppelwagen, ebenso für Sendungen von Längsteinen (Sägen, Röhren, Konstruktionsstücken u. f. w.) auf einem Paar Schenel- oder Kuppelwagen — bei Langholz auch im Falle der Zusammenladung mit kürzeren Holzern der Spezialtarifs II oder III — die Fracht bis auf weiteres nach den Sägen der betreffenden Spezialtarife für Wagenladungsgüter oder Ausnahmetarife für das wirkliche Gewicht der Sendung, mindestens jedoch für 10000 kg berechnet.

Weitere Auskunft erteilt die Großh. Güterverwaltung Mannheim und das Verkehrs-Bureau.
Karlsruhe, den 7. Oktober 1903.
Großh. Generaldirektion.